
Gemeindeversammlung

Protokoll der Gemeindeversammlung Zuchwil
vom Montag, 09. Dezember 2013, 19:30 bis 21:05 Uhr

Vorsitz Hug Stefan, Gemeindepräsident

Protokoll Marti Felix, Gemeindeschreiber

Stimmzähler Seiler Rudolf
 Wyss Kurt

Anwesend 105 Stimmberechtigte

Presse ---

Traktanden

- | | | |
|---|---|-----------------|
| 1 | Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01.07.2013 | Beschluss-Nr. 1 |
| 2 | Spitex-Dienste; Erhöhung des Tarifes für die Haushalthilfe und die Betreuung | Beschluss-Nr. 2 |
| 3 | Spitex-Dienste; Erhöhung des Tarifes für den Putzdienst und die hauswirtschaftliche Abklärung | Beschluss-Nr. 3 |
| 4 | Spitex-Dienste; Projekt Pikettnotruf | Beschluss-Nr. 4 |
| 5 | Externe Rechnungsrevision; Genehmigung Vertrag BDO | Beschluss-Nr. 5 |
| 6 | Sondervorlage zur Investitionsrechnung 2014; Buchenweg | Beschluss-Nr. 6 |
| 7 | Voranschlag 2014 und Festsetzung des Steuerfusses | Beschluss-Nr. 7 |

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

Stefan Hug

Felix Marti

Der Stimmzähler

Der Stimmzähler

Rudolf Seiler

Kurt Wyss

Feststellungen

Die Gemeindeversammlung ist in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung frist- und formgerecht einberufen worden.

Die Akten haben, ebenfalls wie vorgeschrieben, zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Die Gemeindeversammlung wird durch Gemeindepräsident Stefan Hug mit den vorgenannten Feststellungen sowie mit dem Hinweis auf verschiedene andere Bestimmungen der Gemeindeordnung über die Gemeindeversammlung (§§ 12 bis 45) eröffnet.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird durch die Gemeindeversammlung stillschweigend genehmigt.

Beschluss-Nr. 1 - Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01.07.2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01. Juli 2013 ist vom Stimmzähler geprüft und als richtig befunden worden.

Gemäss § 40 der Gemeindeordnung gilt es mit der Unterzeichnung durch das Büro (Gemeindepräsident, Gemeindeschreiber und Stimmzähler) als genehmigt.

Beschluss-Nr. 2 - Spitex-Dienste; Erhöhung des Tarifes für die Haushalt- hilfe und die Betreuung

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

Die Spitex-Dienste Zuchwil konnten durch eine kompetenzangepasste Personaleinteilung und optimierte Betriebsabläufe den Kostendeckungsgrad der Gesamtdienstleistungen von 48 % (2003) auf 64 % (2012) erhöhen.

Die Kostenrechnung 2012 zeigt jedoch für Zuchwil einen immer noch sehr schlechten Kostendeckungsgrad von 38 % in Bezug auf die Haushilfeleistungen und die Betreuung. Insgesamt wurden 2012 rund 5'500 Haushilfestunden und 8 Betreuungsstunden verrechnet. Die Dienstleistung der Betreuung bieten die Spitex-Dienste Zuchwil nur gezielt an, bei Patienten in einer Palliative Care-Situation oder bei Demenzerkrankung, um die Angehörigen in Notsituationen zu entlasten.

Die Haushilfeleistungen in Zuchwil entsprechen im Schnitt der letzten 10 Jahre 33 % der verrechenbaren Stunden. Die letzte Tariferhöhung in Zuchwil erfolgte auf den 01.01.2009 (von Fr. 25.00 auf Fr. 30.00). Da die Tarife der Teuerung angepasst werden, liegt der Haushilfe-Tarif im Moment bei Fr. 30.10. Vergleiche mit Nachbarorganisationen und dem Durchschnitt im Kanton Solothurn zeigen, dass wir tiefe Haushalts- und Betreuungstarife verrechnen.

Durchschnitt Kanton Solothurn	Jahr 2011	Fr. 38.00	Quelle: Spitex-Statistik 2011
-------------------------------	-----------	-----------	----------------------------------

Die Tarife verstehen sich exklusive der Wegpauschale.

Manche Organisationen kennen einen Sozialtarif. Trotzdem werden im kantonalen Durchschnitt Fr. 38.00 pro Dienstleistungsstunde eingenommen.

ERWÄGUNGEN

Eine Anpassung an die kantonalen Verhältnisse scheint deshalb angebracht. Bei der Anhebung des Tarifes sind verschiedene Faktoren mit zu berücksichtigen:

- Zum ersten leben in Zuchwil überdurchschnittlich viele wirtschaftlich Schwächere, die ein hohes Preisniveau kaum verkraften könnten. Finanziell schwächere Personen können jedoch Ergänzungsleistungen beziehen, welche Gesundheitskosten, wie Haushilfeleistungen übernehmen.
- Körperlich wie psychisch beeinträchtigte Menschen haben zudem Anspruch auf hilflosenentschädigung, welche für steigende Gesundheitskosten, wie auch Haushilfe- und Betreuungsleistungen eingesetzt werden können.
- Die Konkurrenzfähigkeit zu privaten Anbietern soll erhalten bleiben. Solche würden wohl mit niedrigen Preisen und entsprechend ungenügender Qualität in die Lücke springen, wenn die Tarife der Gemeinde-Spitex nicht mehr bezahlbar wären.

- Die Haushilfeinsätze sind ein niederschwelliges Angebot, welches der Spitex erlaubt, Einblicke in den Alltag von betagten und hilfsbedürftigen Menschen zu gewinnen. So kann die Spitex oft weitere Beratung und Unterstützung anbieten, bevor die Menschen überfordert sind in ihrer Lebenssituation. Es erlaubt der Spitex auch, die Menschen länger zu Hause zu betreuen, was sich für die Gemeinde kostengünstiger auswirkt als ein Pflegeheimeintritt.

Aufgrund obiger Überlegungen scheint ein Stundentarif von Fr. 35.-- angebracht. Um den steigenden Lebenshaltungskosten auch weiterhin Rechnung zu tragen, ist die Beibehaltung der Indexierung sinnvoll.

Die Erhöhung brächte der Einwohnergemeinde Zuchwil eine Kostendeckung von knapp 50 % bei den hauswirtschaftlichen- und Betreuungsleistungen.

Entgegen des Antrags der Leiterin Spitex-Dienste Zuchwil fasste der Gemeinderat den folgenden Beschluss zuhanden der Gemeindeversammlung:

1. Der Tarif für die Haushilfe und die Betreuung durch die Spitex Zuchwil wird neu auf Fr. 38.-- pro Stunde festgesetzt. (Gebührentarifposition 743.1. und 744)

ANTRAG

des Gemeinderates vom 19. September 2013 (mit 15 : 7 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung):

1. Der Tarif für die Haushilfe und der Betreuung der Spitex Zuchwil wird neu auf Fr. 38.-- pro Stunde festgesetzt. (Gebührentarifposition 743.1. und 744)
2. Der Tarif wird weiterhin jährlich dem Index der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik angepasst.
3. Die Änderung tritt auf den 01. Januar 2014 in Kraft.

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

kein Wortbegehren

BESCHLUSS; einstimmig:

1. Der Tarif für die Haushilfe und der Betreuung der Spitex Zuchwil wird neu auf Fr. 38.-- pro Stunde festgesetzt. (Gebührentarifposition 743.1. und 744)
2. Der Tarif wird weiterhin jährlich dem Index der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik angepasst.
3. Die Änderung tritt auf den 01. Januar 2014 in Kraft.

Beschluss-Nr. 3 - Spitex-Dienste; Erhöhung des Tarifes für den Putzdienst und die hauswirtschaftliche Abklärung

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

Die Spitex-Dienste Zuchwil konnten durch kompetenzangepasste Personaleinteilung und optimierte Betriebsabläufe den Kostendeckungsgrad der Gesamtdienstleistungen von 48 % (2003) auf 64 % (2012) erhöhen.

Die Kostenrechnung 2012 zeigt jedoch für Zuchwil immer noch einen sehr schlechten Kostendeckungsgrad (38 %) in Bezug auf die Haushilfeleistungen (inklusive Putzdienst und hauswirtschaftliche Abklärungen). Den Hauswirtschafts- und Betreuungstarif hat der Gemeinderat an der Septembersitzung von Fr. 30.10 auf 38.00 erhöht. Der Unterschied zum Putzdienst und zur hauswirtschaftlichen Abklärung ist nun nur noch Fr. 3.70, da der Abklärungstarif Fr. 41.70 beträgt. Dieser kleine Unterschied macht keinen Sinn.

Zudem ist dem Putzdienst- und Abklärungs-Tarif bisher keine Sonn- und Feiertagszulage hinterlegt. Im Gebührentarif wird die Position 743.2 nur mit dem Begriff Putzdienst erwähnt. Dieser soll mit dem Zusatz „und hauswirtschaftliche Abklärung“ ergänzt werden.

ERWÄGUNGEN

Die hauswirtschaftliche Abklärung erfordert eine ausgebildete Fachfrau Gesundheit (FaGe), die diese durchführt und auch einen höheren Lohn bezieht als die Haushilfe. Im Jahr 2012 verrechneten wir 54 Std. hauswirtschaftliche Abklärungsstunden und 74 Putzdienststunden. Die hauswirtschaftliche Abklärung erfolgt bei Beginn des Einsatzes und dann halbjährlich, im Jahr ca. 3 Std. pro Patient. Putzdienststunden fallen bei Patienten, die sie in Anspruch nehmen während ca. 5 Std. im Jahr an. Die Erhöhung der Tarife führen nicht zu einer hohen Jahresbelastung für die Patienten. Zudem könnten sie den Putzdienst privat günstiger beziehen, wenn sie dies möchten.

Aus den erwähnten Gründen hat sich die Task Force Spitex entschlossen, dem Gemeinderat die Erhöhung des Abklärungs- wie des Putztarifes auf Fr. 50.00 vorzuschlagen. Damit hätten wir zumindest in diesem Bereich eine Kostendeckung von gut 2/3 (67 %). Zudem muss sinnvollerweise dem Tarif auch die Sonn- und Feiertagszulage von 25 % hinterlegt werden, wie bei allen Nicht-KLV-7 Leistungen, denn hauswirtschaftliche Abklärungen können auch mal an einem Wochenende stattfinden.

In der Regel machen alle öffentlichen Spitexorganisationen wie auch private Anbieter einen Unterschied zwischen täglichen hauswirtschaftlichen Leistungen und Frühlingssputzarbeiten, sowie dem Abklärungsaufwand.

ANTRAG

des Gemeinderates vom 14. November 2013 (einstimmig):

1. Der Tarif für die hauswirtschaftliche Abklärung und den Putzdienst der Spitex Zuchwil wird neu auf Fr. 50.-- pro Stunde festgesetzt. (Gebührentarifposition: Putzdienst und hauswirtschaftliche Abklärung 743.2.)
2. Dem Tarif wird hinzugefügt, dass an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ein Zuschlag von 25 % berechnet wird. (Zuschlag an Samstagen, Sonn- und Feiertagen 25 %)
3. Der Tarif wird weiterhin jährlich dem Index der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik angepasst.
4. Die Änderung tritt auf den 01. Januar 2014 in Kraft.

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

keine Wortmeldung

BESCHLUSS; grossmehrheitlich gegen 1 Stimme:

1. Der Tarif für den Putzdienst und die hauswirtschaftliche Abklärung der Spitex Zuchwil wird neu auf Fr. 50.-- pro Stunde festgesetzt (Gebührentarifposition 743.2, Putzdienst und hauswirtschaftliche Abklärung).
 2. Dem Tarif wird hinzugefügt, dass an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ein Zuschlag von 25 % berechnet wird (Zuschlag an Samstagen, Sonn- und Feiertagen 25 %).
 3. Der Tarif wird weiterhin jährlich dem Index der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik angepasst.
 4. Die Änderung tritt auf den 01. Januar 2014 in Kraft.
-

Beschluss-Nr. 4 - Spitex-Dienste; Projekt Pikettnotruf

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

Die Spitex-Dienste Zuchwil haben im Rahmen des Altersleitbildes und der vorgeschlagenen Maßnahmen den Auftrag erhalten, eine 24 Stunden Versorgung der Spitexpatienten zu prüfen¹ und geeignete Maßnahmen vorzuschlagen.

Die Spitex-Dienste Zuchwil stellen fest, dass viele betagte Einwohner² alleinstehend sind und über ein schwaches soziales Netz verfügen. Oft werden wir angefragt, ob die Spitex-Dienste als Kontakt beim Notruf angegeben werden kann. Diese Bitte mussten wir bisher ablehnen, da die Spitex-Dienste keinen Notfallauftrag in der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde aufweist, sowie auch keinen 24h-Betrieb.

Die Richtlinien für Sozialinstitutionen und Gesundheitsorganisationen des Kantons³, sowie die SVKS⁴-Strategie 2015 sehen vor, dass die Einwohner im Kanton Solothurn bei Bedarf ambulante Unterstützung und Pflege während 365 Tagen an 24 h in Anspruch nehmen können, um stationäre Eintritte ins Spital oder Langzeitorganisationen zu verhindern oder hinauszuzögern.

Abklärungen bei der Spitexorganisation der Stadt Solothurn haben ergeben, dass diese seit 3 Jahren in Zusammenarbeit mit dem roten Kreuz für alle Einwohner der Stadt Solothurn einen Notruf Pikettdienst anbieten. Der Spitexverein Solothurn hat dieses Angebot im Auftrag der Einwohnergemeinde realisiert. Aktuell haben sie 28 Abonnemente. Die Finanzierung erfolgt über das Abonnement und ist laut Betriebsleiterin aktuell nicht nur kostendeckend sondern rentabel. Der Spitexverein Solothurn ist bereit mit den Spitex-Diensten Zuchwil eine Kooperation für den Pikett Notruf einzugehen.

Das beigelegte Konzept gibt Auskunft über die Umsetzung des geplanten Notruf Pikettdienstes.

ERWÄGUNGEN

Laut der Betriebsleitung des Spitexvereins Solothurn, erfolgten im ersten Trimester 2013 acht Einsätze also im Durchschnitt 2 Einsätze pro Monat.

Wir wissen natürlich nicht, wie viele Abonnemente in Zuchwil eingelöst werden.

Bei einem Abonnement erhalten wir jährlich Fr. 480.00. Die Pikettbereitschaft⁵ kostet uns im Jahr Fr. 1'190. Um bei den Vorbereitungsarbeiten und dem Einsatz die Vollkosten gedeckt zu haben, ist der Fehlbetrag von Franken 40.00 zu berücksichtigen⁶.

¹ Siehe GR-Beschluss Nr. 358 vom 31.1.13

² Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird im Text nur ein Geschlecht erwähnt. Die männliche Bezeichnung schliesst immer auch das weibliche Geschlecht mit ein.

³ RL_SIO-Juli_2013

⁴ Spitexverband Kanton Solothurn

⁵ Pikettzulage Franken 2.50 / h (=GAV-Vorgabe)

⁶ Tarif Notruf Pikettdienst Franken 50.00, Vollkostendeckung Grundpflege = Franken 90.00

Geht man von einem stündigen Einsatz pro Abonnement pro Jahr aus, ergibt sich folgende Rechnung:

Text	Kosten in Franken	Einnahmen in Franken
Grundkosten Pikettdienst	1'190	
Einsätze im Jahr. 3h	120	
Aufwand Aufnahme 0.5 h pro Abonnement (VK 70/h) Annahme 3 Abonnemente im ersten Jahr	105	
Annahme 3 Abonnemente		1'440
Total Ausgaben	1'415	

Fazit: Bei 3 Abonnementen ist das Angebot bereits kostendeckend. Bei jedem weiteren Abonnement erfolgt ein finanzieller Gewinn.

Bei Beginn des Angebotes erfolgen einmalige Auslagen für die Leistungsartenanpassungen und die damit verbundene Anpassung der Rechnung. Da wir auf 2014 weitere Anpassungen vornehmen werden müssen, ist der genaue Betrag noch nicht bezifferbar. Gewinnbringend wird das Angebot dadurch aber erst ab dem 2. Betriebsjahr und wie berechnet bei mindestens 3 Abonnementen.

ANTRAG

des Gemeinderates vom 14. November 2013 (mit 22 : 0 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung):

1. Der Notruf Pikettdienst für die Einwohner von Zuchwil wird in den Leistungsauftrag der Spitex-Dienste aufgenommen⁷.
2. Die Einsatzzeiten der Spitex-Dienste Zuchwil werden im Leistungsauftrag auf 24h/Tag und 365 Tage im Jahr ausgedehnt.
3. Der Notruf Pikettdienst wird von der Spitex ab 1.1.2014 angeboten.
4. Im Gebührentarif wird auf 1.1.2014 eine neue Position aufgenommen und zusätzlich mit dem Sonn- und Feiertagszuschlag von 25 % versehen. (Vorschlag 746 Notruf Pikettdienst, Zuschlag Samstag, Sonn- und Feiertage 25 %)
5. In den Spitex-Diensten wird die neue Leistungsart Notruf Pikettdienst aufgenommen, sowie die Leistungsart Pikettenschädigung

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

keine Wortmeldung

BESCHLUSS; grossmehrheitlich bei 2 Stimmenthaltungen:

1. Der Notruf Pikettdienst für die Einwohner von Zuchwil wird in den Leistungsauftrag der Spitex-Dienste aufgenommen.

⁷ Dieser ist aktuell in Bearbeitung und wird dem GR in der Januar-Sitzung unterbreitet

2. Die Einsatzzeiten der Spitex-Dienste Zuchwil werden im Leistungsauftrag auf 24h/Tag und 365 Tage im Jahr ausgedehnt.
 3. Der Notruf Pikettdienst wird von der Spitex ab 01.01.2014 angeboten.
 4. Im Gebührentarif wird für den Notruf Pikettdienst auf den 01.01.2014 eine neue Position aufgenommen (746.1 und 746.2) und zusätzlich um den Samstags-, Sonn- und Feiertagszuschlag von 25 % ergänzt.
 5. In den Spitex-Diensten wird die neue Leistungsart Notruf Pikettdienst aufgenommen, sowie die Leistungsart Pikettentschädigung.
-

Beschluss-Nr. 5 - Externe Rechnungsrevision; Genehmigung Vertrag BDO

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

An der Gemeindeversammlung vom 28.01.2013 haben die anwesenden Stimmberechtigten mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme der Aufhebung der Rechnungsprüfungskommission ebenso zugestimmt wie der Änderung der Bestimmung, wonach die Rechnungsprüfung künftig durch eine externe Revisionsstelle durchgeführt wird.

ERWÄGUNGEN

Der Leiter der Abteilung Finanzen erstellte daraufhin ein Pflichtenheft für die Aufgaben der Revisionsstelle. Die Arbeitsausschreibung erfolgte am 28.02.2013 im SIMAP (Système d'Informa-tion sur les marchés public en Suisse, Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz) sowie im Amtsblatt des Kantons Solothurn vom 22.03.2013. Die Angebotsabgabe wurde auf den 19.04.2013 terminiert.

Innert Frist haben fünf Anbieter eine Offerte eingereicht. Der Gemeindepräsident und der Leiter Finanzen führten das Evaluationsverfahren durch. Nach weiteren Gesprächen und Abklärungen haben sich der Leiter Finanzen und der Gemeindepräsident für die Vergabe der Rechnungsprüfung an die BDO AG ausgesprochen, da der Nutzwert in CHF bei dieser Firma höher ist. Dem Gemeinderat wurde entsprechend Antrag gestellt.

Anlässlich seiner Sitzung vom 29.08.2013 wählte der Gemeinderat die BDO AG einstimmig als neue Revisionsstelle für die Rechnungsprüfung der Einwohnergemeinde Zuchwil. Die BDO AG hat die Wahl angenommen. Eine entsprechende Auftragsbestätigung wurde Ende September/ Mitte Oktober 2013 gegenseitig unterzeichnet. Zu seiner Gültigkeit bedarf das Auftragsverhältnis der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung. Wie das kantonale Amt für Gemeinden anlässlich der Genehmigung der geänderten Gemeindeordnung darauf aufmerksam gemacht hat, tritt die externe Revisionsstelle an den Platz der gemeindlichen Rechnungsprüfungskommission. Wie die RPK ist auch die externe Revisionsstelle daher alle vier Jahre neu zu bestimmen resp. zu wählen.

ANTRAG

des Gemeinderates vom 14. November 2013 (einstimmig):

Bestätigung der Wahl der BDO AG, Solothurn, als externe Revisionsstelle für die Rechnungsjahre 2013-2016

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

kein Wortbegehren

BESCHLUSS; grossmehrheitlich gegen 1 Stimme bei 2 Stimmenthaltungen:

Die Wahl der BDO AG, Solothurn, als externe Revisionsstelle für die Rechnungsjahre 2013-2016 wird hiermit bestätigt.

Beschluss-Nr. 6 - Sondervorlage zur Investitionsrechnung 2014; Buchenweg

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

Gemäss § 14 lit. b Ziff. 3 der Gemeindeordnung müssen Geschäfte mit Auswirkungen von über Fr. 500'000.00 im Einzelfall an der Gemeindeversammlung als Sondervorlage behandelt werden.

Der jahrelangen Praxis entsprechend unterbreitet der Gemeinderat der Gemeindeversammlung auch in diesem Jahr eine Sondervorlage zur Werkleitungserneuerung. Die Abteilung Bau und Planung hat das Vorhaben wie folgt begründet:

Das generelle Kanalisationsprojekt bzw. der generelle Entwässerungsplan zeigt auf, welche Leitungen ungenügende Querschnitte aufweisen, die bei starkem Regen im Rückstau liegen und zu Überschwemmungen führen können. Viele Leitungen sind aber auch altersbedingt erneuerungsbedürftig. Dank stetiger Werkleitungserneuerungen in den vergangenen Jahren konnten die Verhältnisse wesentlich verbessert werden. Es ist folglich nach wie vor richtig, diese langjährige Praxis weiterzuführen.

ERWÄGUNGEN

Die bestehende Kanalisationsleitung im Gebiet Buchenweg weist nach dem Zustandsplan des generellen Entwässerungsplans (GEP) starke Mängel auf. Diese Leitung muss dringend saniert werden. Gleichzeitig wird die alte, ca. 45-jährige Wasserleitung, das 0.4 kV-Netz und die öffentliche Beleuchtung (neu mit LED) ersetzt.

Die Regio Energie Solothurn ersetzt 2014 gleichzeitig zwingend die alte Gasleitung. Der Glasfaserausbau der GA Weissenstein GmbH wird ebenfalls 2014 ausgeführt.

Der Abschnitt Buchenweg wurde im Jahr 2013, im Hinblick auf den Ausbau der Werkleitungen der Gemeinde, ins Jahr 2014 zurückgestellt.

Gemäss Kostenschätzung wird brutto mit folgenden Kosten gerechnet:

• Abwasserbeseitigung	Konto-Nr. 711.501.08	Fr. 590'000.00
• Wasserversorgung	Konto-Nr. 701.501.08	Fr. 290'000.00
• Elektrische Versorgung	Konto-Nr. 860.501.08	Fr. 240'000.00
• Öffentliche Beleuchtung	Konto-Nr. 620.501.05	Fr. 90'000.00

Total		Fr. 1'210'000.00

Davon werden Fr. 665'000.00 im Jahre 2014, Fr. 465'000.00 im Jahre 2015 und Fr. 80'000.00 für den Deckbelag im Jahre 2016 investiert.

An die Kosten der Wasserversorgung erwarten wir seitens der Solothurnischen Gebäudeversicherung (SGV) eine Subvention von ca. Fr. 30'000.00.

Die Arbeiten lösen keine Grundeigentümerbeiträge aus.

ANTRAG

des Gemeinderates vom 19. September 2013 (einstimmig):

Buchenweg: Für die Erneuerung der Abwasserbeseitigungsanlage, der Wasserversorgung und der elektrischen Versorgung inkl. Beleuchtung wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 1'200'000.00 bewilligt.

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

kein Wortbegehren

BESCHLUSS; einstimmig:

Für die Erneuerung der Abwasserbeseitigungsanlage, der Wasserversorgung und der elektrischen Versorgung inkl. Beleuchtung im Buchenweg wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 1'200'000.00 bewilligt.

Beschluss-Nr. 7 - Voranschlag 2014 und Festsetzung des Steuerfusses

Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung

AUSGANGSLAGE

Dem vorliegenden Budget-Entwurf liegt der Finanzplan 2014 bis 2019 zugrunde. Darin wird für das Jahr 2014 ein Cash Flow von CHF 2,5 Mio. ausgewiesen. Dies mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 60,3%. Diese Zahlen vermögen eigentlich nicht zu genügen, denn so können wir unsere Schulden nicht abbauen, im Gegenteil sie vermehren sich.

Als erster Antragspunkt im oben erwähnten Finanzplan steht, die Laufenden Rechnungen seien mindestens ausgeglichen zu gestalten. Der Finanzierungssaldo solle einen positiven Wert erreichen. Diese Vorgabe wird mit dem Budget-Entwurf 2014 (CHF – 949'660.-) nicht erreicht.

Einschätzung

Die Finanzlage der Einwohnergemeinde Zuchwil ist weiterhin prekär. Seit 2008 mussten in der Laufenden Rechnung Defizite von insgesamt 14 Mio. Franken verkräftet werden. Dank gesunder Finanzlage vor der weltweiten Finanzkrise mit einem Eigenkapital von über CHF 10 Mio. konnte die Gemeinde die schlechten Abschlüsse überstehen. Jetzt steht Zuchwil aber finanziell mit dem Rücken zur Wand: Das Eigenkapital ist aufgebraucht und hat einem Bilanzfehlbetrag von ca. CHF 4 Mio. Platz machen müssen.

Im vergangenen Jahr 2012 konnte Zuchwil erstmals seit längerer Zeit wieder schwarze Zahlen schreiben. Erfreulich ist auch der Umstand, dass der Bilanzfehlbetrag um CHF 0.6 Mio. reduziert werden konnte.

Ein erster Entwurf zum Voranschlag 2014 an die GRK wies in der Laufenden Rechnung jedoch einen Aufwandüberschuss von rund CHF 1'667'000.- auf. Die Gemeinderatskommission hat in zwei Sitzungen und insgesamt 11 Stunden (!) Beratungen den Aufwand um mehr als 1.3 Mio. Franken reduziert. Dabei ist zu erwähnen, dass man alle Bereiche minutiös angeschaut hat. Es sind keine Abteilungen geschont worden, dies auch im Bereich der Investitionen.

Nach den Beratungen in der GRK und im GR ergibt sich nun folgendes Bild:

- Der Mit einem Gesamtaufwand von CHF 51'090'960.-- und einem Gesamtertrag von CHF 50'901'800.-- resultiert im Voranschlag 2014 ein Defizit von CHF 189'160.--.
- Der Cashflow beträgt CHF 2'489'040.--. Wir können damit die anstehenden Investitionen von netto CHF 3'374'000.- nicht vollumfänglich finanzieren. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt 73,77 Prozent.
- Gerade im Bereich der Investitionen ist zu erwähnen, dass nicht absolut Dringendes hinausgeschoben wurde. Selbst unbestrittene Projekte (z.B. Sanierung Lindenschulhaus) mussten Kürzungen hinnehmen. Die Neugestaltung des Eingangsbereiches im Sportzentrum ist genauso hinausgeschoben worden wie diejenige des Gemeindehauses. Die Renovation des Parterres und des 1. Stocks im ehemaligen Lindenschulhaus (Teil des Dienstleistungszentrums) wird in zwei Etappen in den Jahren 2014 und 2015 realisiert.
- Der Finanzierungssaldo beträgt CHF 884'960.--. Dieser Fehlbetrag muss erneut fremdfinanziert werden. Damit erhöht sich die Verschuldung.
- Aufgrund der negativen Zahlen ist ein teilweiser Abbau des Bilanzfehlbetrages nicht im Budget 2014 enthalten.
- Der Finanzplan 2014 - 2019 prognostiziert mittel- bis langfristig grösstenteils weiterhin Defizite. Damit kann der bestehende Bilanzfehlbetrag nicht abgebaut werden und wird sich im Gegenteil noch erhöhen.

Bezüglich der Erträge ist zum jetzigen Zeitpunkt folgendes zu präzisieren: Natürlich könnten wir das Budget ausgeglichen gestalten, wenn die Steuereingänge grosser Firmen entsprechend hinaufgesetzt würden. Das ist jedoch Augenwischerei und deshalb unseriös.

Gespräche mit wichtigen juristischen Personen (z.B. DePuy Synthes, Bosch Scintilla) haben ergeben, 1. dass die jetzigen Budgetannahmen realistisch sind und 2. dass Ende 2013 oder dann im kommenden Jahr mit Rückerstattungen, sogenannten Nachtaxationen aus den Jahren 2011 und 2012, zu rechnen ist. Diese Erträge sind im Voranschlag 2014 nicht enthalten. Wenn sie eintreffen, bedeutet dies, dass sich die jeweilige Jahresrechnung verbessert. So oder so würden diese Mehrerträge zur Abschreibung des Bilanzfehlbetrages eingesetzt.

Weitere Bemerkungen zu den vorliegenden Zahlen:

- *Zuchwil kann sich zurzeit nur die allernotwendigsten Investitionen leisten. Auf längere Sicht ist dieser Zustand nicht haltbar, ohne dass die Infrastruktur Schaden erleidet und die Attraktivität der Gemeinde sinkt.*
- Ein Abbau der (zu) hohen Verschuldung ist nicht in Sicht, im Gegenteil.
- Eine erneute Wirtschaftskrise kann aufgrund der Währungsturbulenzen und der Überschuldung der USA und diverser europäischer Staaten nicht ausgeschlossen werden. Sie würde die bereits desolante Finanzlage der Gemeinde nochmals dramatisch verschärfen.
- Die Exportwirtschaft leidet enorm unter dem starken Franken. Es ist zu befürchten, dass Arbeitsplätze verlagert werden und die Steuereinnahmen zurückgehen.

Weshalb kann diesem Budget zugestimmt werden?

- + Die Reduktion auf ein erträgliches Mass eines Aufwandüberschusses von CHF 189'160.-- (= weniger als 1 % der Bilanzsumme) kann angesichts der Mehrausgaben (Bildung) und der Mindereinnahmen (Bildung, Rückerstattungen Soziale Dienste) verantwortet werden.
- + Mit den aktuellen Budgetzahlen kann das immer noch stattliche Dienstleistungsangebot der Gemeinde aufrechterhalten werden. (Es wurden keine grösseren Posten gestrichen!)
- + Die Einnahmen basieren nach wie vor auf einem Steuersatz von 127 %. Eine Anhebung der Steuern stellt meines Erachtens ein unvorteilhaftes Zeichen gegenüber der Wirtschaft insgesamt dar.
- + Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass wir den Bilanzfehlbetrag dank fälliger Nachtaxationen reduzieren können.
- + Erwartete Nachtaxationen verbessern die Rechnung 2013 oder das Budget 2014 (je nach Eintreffen!).

Fazit

Zuchwil hat ein strukturelles Problem: Es werden jedes Jahr wieder grosse Sparanstrengungen unternommen, die durch den Anstieg der nicht beeinflussbaren Kosten insbesondere im Sozialbereich (Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Pflegefinanzierung) wieder zunichte gemacht werden.

In drei Task Force Gruppen (Sportzentrum, Spitex Behördenstrukturen) wird zurzeit diskutiert, wie u.a. die Gemeindefinanzen ins Lot gebracht werden können. Ergebnisse sind noch nicht vorhanden, immerhin wurden sie erst vor kurzer Zeit aktiv. Sind dann aber Ergebnisse vorhanden, wird sich weisen, ob der politische Wille vorhanden ist, daran etwas zu ändern. Falls am bisherigen Standard festgehalten wird, muss der dafür notwendige Ertrag generiert werden, soll die Gemeinde nicht in eine finanziell aussichtslose Lage geraten.

In einer nächsten Phase muss es darum gehen, den bestehenden Bilanzfehlbetrag möglichst rasch wegzubringen. Er wirkt wie ein Bleifuss und belastet die finanzielle Situation Zuchwils zusätzlich.

Die weiter vorne geschilderten Tatsachen belegen, dass Zuchwil finanziell weiterhin unter grossem Druck steht. Auf weitere Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage zu verzichten, ist meines Erachtens unverantwortlich.

ANTRAG

des Gemeinderates vom 14. November 2013 (Antragspunkt 1 mit 17 : 4 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen; Antragspunkt 2 mit 16 : 1 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen):

1. Der Voranschlag 2014 mit einem Aufwandsüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 189'160.-- und die Investitionsrechnung mit Investitionen von total Fr. 3'424'000.-- (netto Fr. 3'374'000.--) wird genehmigt.
2. Der Steuersatz der Gemeindesteuern für die Natürlichen und für die Juristischen Personen wird auf 127 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Seinen vorstehenden schriftlichen Bericht ergänzt Gemeindepräsident **Stefan Hug** mit den folgenden mündlichen Ausführungen:

Zuchwil ist eine funktionierende Gemeinde. Dies festzustellen ist mir wichtig! Die Gemeinde ist breit aufgestellt und erbringt umfangreiche Dienstleistungen. Es würde den Rahmen dieser Verhandlungen sprengen, wollte ich sie alle aufzählen.

Anhand einiger weniger Beispiele möchte ich aufzeigen, welche Absicht der Gemeinderat dem vorliegenden Budget zugrunde gelegt hat:

Unsere Perlen sind beispielsweise das Sportzentrum, die Spitex, die Schulen, das KIJUZU. Jede dieser Institutionen sind *einzel*n für sich gesehen wertvoll, erhaltenswert und alles in allem unbestritten. Aber sie sind teuer. Ja, sie kosten uns eine Menge Geld. Die einen sagen, da sollten wir sparen, die andern dort. Und dazu müssten wir ja noch unsere Schulden abbauen.

Der Gemeinderat versuchte in seiner überwiegenden Mehrheit, einen Kahlschlag in irgendeiner Sparte zu vermeiden. Das bedeutet, dass wir mit dem vorliegenden Budget 2014 sämtliche Angebote aufrechterhalten können. Allerdings teilweise mit Einsparungen und – nota bene – ohne Antrag auf Steuererhöhung. Es handelt sich hier um einen Kompromiss mit einem vergleichbar kleinen Aufwandüberschuss. Ich bin zuversichtlich, dass dieser Kompromiss mehrheitsfähig ist.

In allen Sparten und Bereichen wurde gespart. Auch hier ein Beispiel: Das Sportzentrum muss gemäss GR-Entscheid im kommenden Jahr auf die Umgestaltung des Eingangsbereiches verzichten. Darüber hinaus – und das finde ich nicht selbstverständlich – unterstützt der VR der Sportzentrum AG mit einem Verzicht auf weitere Fr. 110'000.-- die Sparanstrengungen des Gemeinderates. Diese Haltung ist vorbildlich und konstruktiv.

Ich erwarte, dass angesichts des Aufwandüberschusses bei allen Ausgaben auch im nächsten Jahr geprüft wird, ob es nicht *noch* günstiger geht. *Ziel* auch im nächsten Jahr ist selbstverständlich eine ausgeglichene Rechnung 2014!

Michael Marti, Leiter Finanzen, erläutert anschliessend die Kennzahlen in detaillierten Worten.

EINTRETEN wird stillschweigend genehmigt.

DETAILBERATUNG

Laufende Rechnung

Kto. 150.312.01, Militär; Heizungsmaterial

Ernst Arnold sen. erkundigt sich nach dem Grund für die Erhöhung dieser Position von Fr. 4'000.-- im Budget 2013 auf nun Fr. 10'000.-- im Budget für das kommende Jahr. Gemäss **Peter Baumann**, LABP, erfolgt die Budgetierung jeweils gestützt auf die Zahlen des Vorjahres. Es ist jedoch so, dass wir im Moment viele Einquartierungen zu verzeichnen haben, was sich entsprechend auf die Energiekosten auswirkt. Die Mehrbelegungen haben nicht nur Auswirkungen auf der Ausgabenseite, sondern bringen auch auf der Ertragsseite entsprechende Mehreinnahmen mit sich (Kto. 150.434.00, Militär; Einquartierungen/Benützungsgebühren).

Kto. 150.311.00, Militär; Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge

Weiter erkundigt sich **Ernst Arnold sen.**, wie sich die Erhöhung dieser Position begründet. **Peter Baumann** verweist auf die Neuanschaffung eines Steamers in der ALST. Bis anhin musste ein solches Gerät bei jeder militärischen Belegung der ALST jeweils für teures Geld zugemietet werden. Der Kauf des Steamers wird durch den Bund zu 50 % subventioniert, wofür auf der Ertragsseite das entsprechende Konto 150.460.00; Militär; Bundesbeiträge, eröffnet wurde.

Kto. 218.312.02, Schulanlagen; Fernwärme

Ernst Arnold sen. möchte wissen, ob dieses Konto resp. die Fernwärme anstelle des Heizölverbrauchs tritt. Gemäss **Peter Baumann** wurde diese Position neu ins Budget aufgenommen. Zwecks besserem Controlling und um die Rechnungen besser zuordnen zu können, werden die Energiekosten künftig den Konti Energie, Wasser, Abwasser (218.312.00), Heizungsmaterial, beinhaltend Oel und Gas (218.312.01), und Fernwärme (218.312.02) belastet.

Kto. 790.318.02; Raumplanung; Energiestadt/LA 21

Franz Josef Stampfli hat bereits vor 2, 3 Jahren Opposition gegen die Energiestadt gemacht. Passiert ist jedoch gar nichts. Er stellt daher den Antrag, es sei die Einwohnergemeinde Zuchwil auf den nächstmöglichen Termin hin aus der Energiestadt auszutreten. **Peter Baumann** erinnert daran, dass der Gemeinderat anno 2004 beschlossen hat, der Energiestadt beizutreten. Die Energiestadt umfasst die Bereiche Umwelt und Energie; deren Wirken kommt so unserer Nachwelt zugute. Den Vorwurf, dass nichts gegangen sei, weist Peter Baumann entschieden zurück. Im Zuchwiler Kurier kann laufend über die Tätigkeiten der Energiestadt nachgelesen werden. Beim letzten Audit im Jahre 2012 lag Zuchwil 1 Punkt vor den anderen Solothurner Energiestädten. Die Energiestadt sei eine Erfolgsgeschichte. Ein Austritt, wie dieser nun verlangt wird, wäre frühestens auf das Jahr 2015 hin möglich.

Abstimmung

Antrag Stampfli; Austritt aus der Energiestadt: mit überwiegendem Mehr abgelehnt

Kto. 900.330.00, Gemeindesteuern; Steuerabschreibungen und Erlasse

Ernst Arnold sen. wünscht nähere Informationen zur Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen in der Gemeinde. **Michael Marti**, LAF, räumt ein, dass es sich bei dieser Position um einen namhaften Betrag handelt. Ausstehende Steuerbeträge werden zuerst gemahnt, alsdann betrieben. Die Verluſtscheinbewirtschaftung geht die Abteilung Finanzen aktiv an. Man arbeitet dabei auch mit spezialisierten externen Firmen zusammen, welche Verluſtscheine bis zurück ins Jahr 1988 bewirtschaften. Es zeigt sich jedoch, dass auch die professionellen Inkassofirmen nicht mehr Geld einzubringen vermögen als die Abteilung Finanzen selber: Wo es nichts zu holen gibt, kann auch nichts geholt werden, das ist nun mal einfach so. Trotz allem gelingt es jedes Jahr immer wieder, gewisse eigentlich bereits abgeschriebene Steuern einzuholen. So resultierte aus der aktiven Verluſtscheinbewirtschaftung im vergangenen Jahr ein Ertrag von doch immerhin rund Fr. 113'500.--.

Investitionsrechnung

Konto Nr. 218.503.27; Schulanlagen: SH Zelgli Sanierung Sanitärinst. Duschen Trakt TH + A

Es scheint **Carlo Rüsics**, als sei bei diesem Investitionsposten die Verhältnismässigkeit verloren gegangen. Er hat die sanitären Anlagen selber besichtigt und sich im Vorfeld der Gemeinderatssitzung von Mitte November mit sechs die Anlagen selber nutzenden Vereinsmitgliedern unterhalten, welche sich ob der geplanten Sanierung überrascht zeigten und das Vorhaben als übertrieben bezeichneten. Selbst die von ihm befragten Schüler werteten die sanitären Anlagen wohl als alt, deren Nutzung jedoch als zumutbar. Es ist ihm leider nicht gelungen, eines dieser genannten Vereinsmitglieder zu mobilisieren, um die gemachten Angaben zu bestätigen. Diese Leute scheinen sich nicht exponieren zu wollen. Er bittet darum, folgendes zu berücksichtigen: Die Finanzlage der Einwohnergemeinde Zuchwil ist - trotz den beschwichtigenden Worten - nach wie vor desolat. Die Verschuldung der Gemeinde sei nach wie vor astronomisch hoch, auch wenn sie jüngst um 3 Mio. Franken abgenommen hat. Wie dies bereits

schon erwähnt wurde, liegt eine Erhöhung des Steuersatzes in der Luft. Auch wenn ein Sparwille erkennbar sei, so ist die Schmerzgrenze seines Erachtens noch nicht erreicht. Er möchte festhalten, dass eine Verschiebung dieser Position ins Jahr 2015 oder später keinen Leistungsabbau zur Folge hat. Er stellt daher den Antrag, diese Investition bis auf weiteres zurückzuschieben. Als Antwort auf diesen Antrag hat **Peter Baumann**, LABP, eine kurze Power Point-Präsentation mit entsprechendem Bildmaterial parat. Auch Peter Baumann spricht sich fürs sparen aus, doch gilt es dabei, eine ganzheitliche Sichtweise zu wahren. So ist bei Liegenschaften für den Unterhalt pro Jahr 3 % der Anlagekosten einzusetzen. Betreffend Ansprechpartner mahnt er, darauf zu achten, um wen es sich bei diesen handelt: So sei es in der Sache wesentlich, ob man mit einem Befürworter oder einem Gegner spricht. Die Investition besteht aus zwei Teilen: Im Trakt A sollen 18 WC-Schüsseln aus dem Jahr 1960 für total Fr. 40'000.-- ersetzt werden. Im Turnhallen-Trakt ist der Ersatz von 32 Duschköpfen, für welche keine Ersatzteile mehr verfügbar sind, vorgesehen. Mittels Sparbrausen kann der Wasserverbrauch, mit entsprechender Auswirkung auf die Warmwasseraufbereitung, nach eigener Schätzung und gemäss den Richtlinien der SVGW pro Monat um 277 m3 gesenkt und so entsprechend Kosten eingespart werden. Normalerweise kann das Wasser aus unseren Leitungen problemlos konsumiert werden, so jedoch nicht im Schulhaus Zelgli, da dort die Gussrohre auf der Innenseite angerostet sind. Dies führt mitunter dazu, dass die Siebe alle drei Wochen gereinigt werden müssen. Der Boden ist unhygienisch; ein richtiger Bakterien-Fänger. Die Wandplatten sind rückwärtig langsam hohl. Die beantragte, dringend notwendige Sanierung sollte an die Hand genommen werden, bevor ein Schadenfall eintritt.

Abstimmung

Antrag Rüsics; Verschiebung Investition auf später (ab 2015): grossmehrheitlich abgelehnt

Kto. 340.503.35. Sportanlagen; SZZ AG Ersatz Anpassung Steuerung/Leitungssyst..

Ernst Arnold sen. wünscht nähere Informationen zum Inhalt dieser Position. Gemäss **Peter Baumann** bildet hier der Bericht Kannewischer die Grundlage. Für die Umsetzung dieses Mehrjahresprogramms wurde eine spezielle Baukommission eingesetzt, welche nun in den nächsten 10 Jahren laufend einzelne Teilbereiche aus dieser Studie umsetzt. Es handelt sich hierbei um ein grosses Paket, bestehend aus dem altersbedingten Ersatz von Sanitärleitungen, Heizungsleitungen und Lüftungen zwecks Sicherstellung der Funktionalität dieser Einrichtungen. Das vorliegende Projekt beinhaltet nun die ersten Arbeiten daraus. Der Betrag musste übrigens reduziert werden, da das Sportzentrum auch nicht alles realisieren kann, was in ihrem 10-Jahres-Plan enthalten ist.

Kto. 340.503.36. Sportanlagen; SZZ AG Projektierung Sanierung Energiezentrale

Weiter erkundigt sich **Ernst Arnold sen.**, ob die Arbeitsausführung der gleichen Firma obliegt wie die Projektierung. Wie **Peter Baumann** ausführt, steht man mitten in der Projektierung für die Sanierung der Energiezentrale; die Arbeiten sind sehr aufwändig. Es musste dafür gar ein Spezialist zugezogen werden. Dessen Bericht liegt derzeit zur Prüfung beim Kanton. Es geht nun darum, welche Arbeiten an die Hand zu nehmen sind. Entweder müssen die Eisanlagen (Innen- wie Aussenfeld) anders betrieben werden als heute. Dies wäre ein Grossprojekt, welches im Finanzplan jedoch enthalten ist. Allenfalls sind einzig Sanierungen auf dem Stand der heutigen Sicherheitstechnik notwendig. Für das Jahr 2014 berücksichtigt sind Sofortmassnahmen. So muss bis im April 2014 die Ansteuerung der Aussentore umgesetzt sein. Es geht hier also um Fragen der Sicherheit. Werden diese Arbeiten nicht ausgeführt, so müsste die Anlage geschlossen werden, was sicher nicht in unserem Sinn sein kann.

Kto. 860.501.00, Energie; Netzerweiterungen

Auf entsprechende Nachfrage von **Ernst Arnold sen.** bestätigt **Peter Baumann**, dass diese Position die Sanierung des Haldenwegs (Fr. 296'000.--) sowie die Erschliessung des Mattenwegs (Fr. 124'000.--), bedingt durch den Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern, beinhaltet.

Allgemeines

Peter Vitelli geht aufgrund der präsentierten Zahlen davon aus, dass die Diskussion um den Steuerfuss immer wichtiger wird. Es erstaunt ihn daher, dass sich gleich sechs Mitglieder anlässlich der Vorberatung dieser wichtigen Frage im Gemeinderat der Stimme enthalten haben: Sechs Gemeinderäte haben also keine Meinung! Er geht davon aus, dass diese sechs Gemeinderäte so auch auf das Sitzungsgeld verzichten werden.

BESCHLUSS; grossmehrheitlich bei 5 Gegenstimmen und 1 Stimmenthaltung:

1. Der Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 189'160.-- und die Investitionsrechnung mit Investitionen von total Fr. 3'424'000.-- (netto Fr. 3'374'000.--) werden genehmigt.
2. Der Steuersatz der Gemeindesteuern für die Natürlichen und für die Juristischen Personen wird auf 127 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Schlusswort des Gemeindepräsidenten

Nach Abschluss der traktandierten Geschäfte wendet sich Gemeindepräsident **Stefan Hug** mit den folgenden Schlussworten zum Jahresende an die Anwesenden:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir kommen ans Ende der Gemeindeversammlung. Gerne erlaube ich auch mir an dieser Stelle einige abschliessende Gedanken.

Zum ersten Mal habe ich die Ehre als Gemeindepräsident eine Gemeindeversammlung zu leiten. Was mir dabei auffällt, ist der gegenseitige Respekt, welcher trotz unterschiedlicher Auffassungen in politischer Hinsicht aber auch in Sachgeschäften in dieser Gemeinde vorhanden ist. Ich spüre das nicht nur heute Abend, es ist auch wahrnehmbar in den Verhandlungen im Gemeinderat oder in der Gemeinderatskommission. Auch seitens der Bevölkerung ist viel Goodwill festzustellen. Ich persönlich bin sehr froh darüber, denn wir haben uns im Alltag mit gewichtigen Fragen auseinanderzusetzen.

Eine dieser Fragen ist ohne Zweifel die Situation rund um unsere Traditionsfirma Scintilla. Was sich da abzeichnet ist ein weiterer Tiefschlag – speziell für die Mitarbeitenden des Scintilla-Werks, dann auch für den Industriestandort Zuchwil. Ich hoffe mit ihnen, dass im laufenden Konsultativverfahren idealerweise die angekündigten Massnahmen gestoppt werden können und die Produktion und die Entwicklung der blauen Qualitätsprodukte in Zuchwil verbleibt. Schon jetzt wünsche ich der wahrscheinlich riesigen Gruppe der Scintilla-Angestellten, welche in einer Woche in Stuttgart eine entsprechende Petition überbringen wird, viel Erfolg. Ich, wir drücken die Daumen und sind gedanklich bei ihnen.

Ja, es ist so, wir leben in einer schwierigen Zeit. Veränderungen sind in allen Bereichen wahrzunehmen. Möglicherweise bleibt uns nichts anderes übrig, als eben mit diesen Veränderungen zu leben:

Die Situation unserer Grossfirmen ist instabil. Meine vorangegangenen Bemerkungen bezeugen dies. Mit der Übernahme der Firma DePuy-Synthes durch den Konzern Johnson & Johnson werden übergeordnete strategische Entscheide nicht mehr ausschliesslich in Zuchwil gefällt. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich will da keine Unruhe verbreiten. Gespräche mit Verantwortlichen hier in Zuchwil haben ergeben, dass man am europäischen Hauptsitz in den bestehenden Liegenschaften festhalten will. Es ist für uns äusserst wichtig, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Nun, es gibt sie auch, die positiven Entwicklungen:

- *Es wird viel gebaut, der Wohnraum wird erneuert und damit attraktiver.*
- *Das für Zuchwil bedeutende ehemalige Sulzerareal, jetzt im Besitz einer grossen schweizerischen Immobilienfirma, weckt die Hoffnung auf eine weitere gute Entwicklung entlang der Aare.*
- *Betreffend Solothurn Top 5 geht es mit nächsten Schritten geht es um die Ausarbeitung eines konkreten Fusionsvertrages. Bereits in diesem Herbst hat das gut besuchte Bevölkerungsforum im Lindensaal den Ball aufgenommen. Die Einschätzung der Chancen und Risiken unter vielen Zuchlerinnen und Zuchlern wurde erhoben. Als nächstes werden von Januar bis April sogenannte Expertengruppen verschiedene Aspekte unter die Lupe nehmen. Dabei geht es konkret um die Anliegen Freizeit und Kultur, Wirtschaft und Gewerbe, Jung und Alt und um die Ausgestaltung von politischen Strukturen. Anschliessend treten Fachgruppen in Aktion. All dies können Sie unter www.zuchwil.ch nachlesen.*

Das gesamte Dienstleistungszentrum "Einwohnergemeinde Zuchwil" hat einmal mehr ein grosses Mass an qualitativ hochstehender Arbeit geleistet. Dafür verdienen alle Beteiligten Anerkennung. Ich danke allen für die engagierte Mitarbeit und für die angenehme Zusammenarbeit im Dienste der Zuchwilerinnen und Zuchwiler und von unserem Dorf:

- *Ein spezielles Dankeschön gebührt meinem Vorgänger, Gilbert Ambühl, für sein immenses Wirken für unsere Gemeinde: Bis exakt am 29. August dieses Jahres leitete er als Gemeindepräsident um- und weitsichtig unser Zuchwil. Dies hat er während drei Legislaturperioden mit beeindruckender Kompetenz getan. Sein Wirken kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit sind er, der gesamte Gemeinderat wie auch alle Abteilungsleitenden mit ungemein schwierigen Finanzeinbrüchen konfrontiert worden. Sie stimmen sicherlich mit mir überein: In schwierigen Zeiten zeigt sich das Format eines Gemeindevorstehers. Gilbert, im Namen auch dieser Gemeindeversammlung: herzlichen Dank!*

- *meinem Stellvertreter, Vizepräsident Daniel Grolimund*
- *den Ratskolleginnen und Ratskollegen des Einwohnergemeinderates und der GRK.*
- *Den Abteilungsleitenden im Dienstleistungszentrum der Einwohnergemeinde*
- *dem gesamten Personal des Dienstleistungszentrums, inklusive Spitexpersonal, Bauamtsmitarbeiter, Schulhauswarte und Reinigungspersonal*
- *dem gesamten Lehrkörper und den Kindergärtnerinnen*
- *den Kommissionsmitgliedern, speziell den Präsidenten/Präsidentinnen und Aktuaren/Aktuarinnen*
- *allen Funktionären und Delegierten*
- *dem nebenamtlichen Personal in allen Funktionen*
- *den Angehörigen von Feuerwehr und Zivilschutz*
- *der Polizei Kanton Solothurn, speziell dem Posten Zuchwil*

Ich danke aber auch unseren Partnern

- *der Bürgergemeinde und den Kirchgemeinden sowie unseren Nachbargemeinden*
- *den Zweckverbänden, Stiftungen und sozialen Institutionen*
- *unserer Industrie und unserem Gewerbe*
- *unseren zahlreichen aktiven Dorfvereinen*
- *und Ihnen, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, für Ihr Engagement zugunsten unserer Dorfgemeinschaft.*

Ganz zum Schluss wünsche ich uns allen besinnliche Festtage und ein glückliches Jahr 2014. Und damit wünsche ich Ihnen eine gute Heimkehr, einen schönen Abend und erkläre die Gemeindeversammlung als beendet.
